Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Bern**

Band (Jahr): **- (1851)**

Heft 213-215

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 213 bis 215.

R. Wolf, Notizen zur Geschichte der Mathematik und Physik in der Schweiz.

XXII. Ueber den Oppikofer'schen Planimeter.

[Vorgetragen den 31. Mai 1851.]

Gewiss muss es jeden Schweizer freuen, wenn er von der günstigen Beurtheilung hört, die der Planimeter von C. Wetli aus Zürich, auf den Vortrag Herrn Professor Stampfers hin, bei der k. Academie der Wissenschaften in Wien [1]) gefunden hat, — und zwar um so mehr, je häufiger schon eine Nichtachtung der im Verhältnisse zu der kleinen Ausdehnung unsers Vaterlandes nicht unbedeutenden wissenschaftlichen Kräfte der Schweiz nicht nur im Auslande, sondern sogar im Inlande zu Tage getreten ist. Doch muss er auch bedauern, dass die Wetli wiederfahrene Gerechtigkeit nicht auch Oppikofer, dem ersten Erfinder des Planimeters, zu gut kam, — ja nicht einmal sein Name genannt wurde.

Unbestritten ist das schöne Princip, auf welches sich die Flächenmessung durch Umschreibung gründet, schon im Jahre 1826 durch den damals in Bern befindlichen Thurgauer Johannes Oppikofer [2]) aufgefunden, und mit Hülfe des geschickten Mechanikus Pfäffli sofort auf

---

[1]) Siehe Sitzungsberichte der k. Academie der Wissenschaften in Wien. Februar 1850.

[2]) 1783 zu Unteroppikon bei Bussnang geboren, von 1816 hinweg bei der Juragewässercorrection und anderen technischen Arbeiten im Canton Bern beschäftigt, seit 1837 Strasseninspector des Cantons Thurgau.

(Bern. Mitth. Juni 1851.)